



WILPF | AUSTRIA
WOMEN'S INTERNATIONAL
LEAGUE FOR PEACE & FREEDOM

**Verein Women's International League for Peace and Freedom
- WILPF Austria (Frauenliga für Frieden und Freiheit)**
1020 Wien, Bruno – Marek Allee 5/10/2 (2. Stock Büro 2)
Verein ZVR: 1050 5162 21 E-Mail: info@wilpf.at
Konto: Erste Bank AT28 2011 1848 6087 8400

An

Das Bundesministerium für

Europäische und Internationale Angelegenheiten

Sektion 1 Allgemeine Angelegenheiten

E-Mail: sektioni@bmeia.gv.at

Fr, 24. April 2026

Betrifft: Ersuchen um Auskunft nach dem Informationsfreiheitsgesetz
betreffend die Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen
vom 26. März 2026 Nr. 80/250. Erklärung zum Handel mit versklavten Afrikanern
(*Bemerkung: und Afrikanerinnen*) und zur rassistischen Versklavung von Afrikanern
(*und Afrikanerinnen*) als schwerstes Verbrechen gegen die Menschlichkeit, und das
Abstimmungsverhalten Österreichs.

Sehr geehrte Verantwortliche des Bundesministeriums!

Wir sind die österreichische Sektion der zivilgesellschaftlichen Organisation WILPF (Women's International League for Peace and Freedom), die sich seit über 110 Jahren (seit 1915) mit der Friedenssicherung und den Ursachen und der Verhinderung von Kriegen beschäftigt. Im Zuge unserer Friedensarbeit setzen wir uns natürlich auch für Menschenrechte ein, speziell für die Rechten von Frauen und Mädchen.

Wir haben wahrgenommen, dass Österreich sich bei der Abstimmung am 26. März 2026 zur Resolution der Anerkennung von Sklaverei als schwerstes Verbrechen gegen die Menschlichkeit der Stimme enthalten hat. Die Resolution wurde wie bekannt von Ghana eingebracht und von 123 Mitgliedstaaten angenommen. Drei stimmten dagegen (USA, Israel und Argentinien), 52 Mitglieder enthielten sich.

Wir sind erstaunt und enttäuscht, dass Österreich diese Resolution, die von der überwiegenden Zahl der Mitgliedstaaten angenommen wurde, nicht unterstützt hat. Dies umso mehr als Österreich sich



gerade für einen nicht-ständigen Sitz im Sicherheitsrat bewirbt. Die Anerkennung der enorm unmenschlichen Behandlung und Ausbeutung in der Sklaverei wäre ein wichtiges Signal, um den so notwendigen Dialog über Widergutmachungsgerechtigkeit zu führen und Solidarität mit den von Sklaverei betroffenen Menschen in ihren Ländern zu zeigen. Insbesondere geht es auch um die geschlechtsspezifische Dimension des Handels mit Frauen und die systematische sexuelle Gewalt, der sie ausgesetzt waren.

Wir möchten hier auch auf die Broschüre des BMeiA zur Kandidatur verwiesen in der es heißt:

„Multilateralismus liegt in Österreichs DNA. Als kleines Land im Herzen Europas wissen wir, dass der Blick über unsere Grenzen hinaus sowie der Aufbau starker Partnerschaften essentiell für den Frieden und das Wohlergehen unserer Bürger und der Zukunft unseres Planeten sind. Die Vereinten Nationen sind die zentrale Plattform für globale Zusammenarbeit und die Förderung des Friedens, basierend auf den Prinzipien des Völkerrechts und gegenseitigem Vertrauen.“

Diese Aussagen in der Broschüre stehen für uns nicht in Einklang mit dem Abstimmungsverhalten Österreichs zu der gegenständlichen Resolution.

Im Sinne des Informationsfreiheitsgesetzes ersuchen wir um Informationen über schriftliche oder mündliche Beratungen und Begründungen, die zu dieser Abstimmungsentscheidung geführt haben.

Wir danken im Voraus für die Übermittlung von Informationen zu unserer Anfrage und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung. Tel. 0664 / 311 94 58

Mit freundlichen Grüßen, Rosa Logar und Elvira Buchelle (Mitglieder und Vorsitzende WILPF Austria)

Elektronisch gefertigt